

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 6

Rubrik: Militärisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

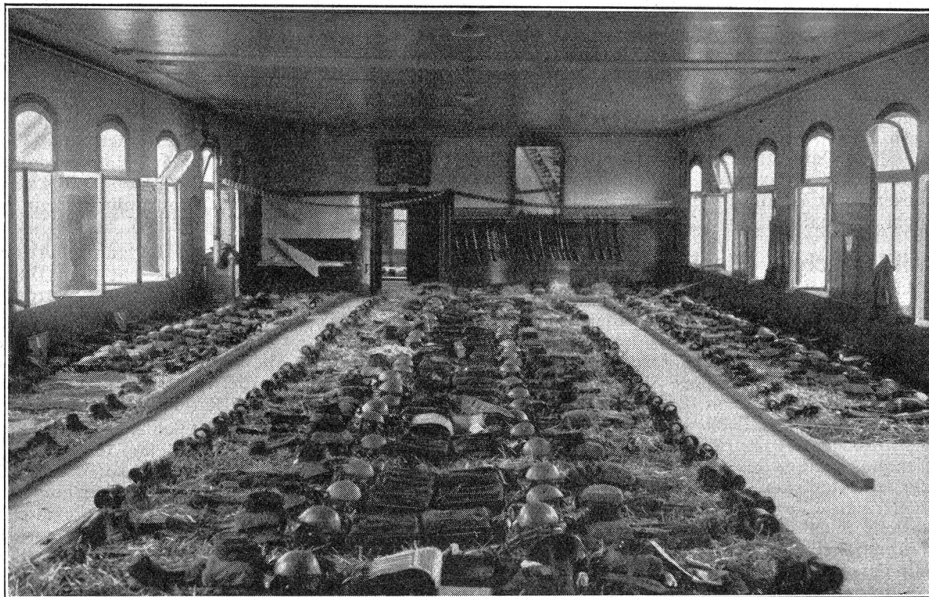
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei den Radfahrern in Winterthur.

Blitzsauberes Kantonnement.
(Phot. R. Freudiger, Zürich.)

Chez les cyclistes à Winterthour.

Un cantonnement; la propreté est de rigueur.



wie andere Staaten, unser Volk mehr als je einig sein müsse zu gegenseitiger Hilfsbereitschaft, um die Wohnlichkeit unseres Schweizerhauses auch fürderhin zu erhalten. Auch für die Aufrechterhaltung des Wehrwillens und der Wehrkraft als sicherstem Hort unserer Unabhängigkeit, setzte sich der Redner mannhaft und deutlich ein. Sein Schlußwort gipfelte in der Aufforderung, am 6. Dezember der Alters- und Hinterbliebenenversicherung zur Annahme zu verhelfen und dieses Geschenk unsern Alten und Gebrechlichen unter den helvetischen Weihnachtsbaum zu legen. Lang dauerten die starken Beifallsäußerungen des Volkes und von neuem schwollen sie an, als Hauptmann Hürlimann mit warmen Worten dem Redner dankte und ihm einen Ehrenbecher überreichte. Einige von feurigem Tessinerblut beflügelte, freundeidgenössische Worte richtete Oberstlt. Galli von Chiasso noch an die «Confederati», welche mit einem allgemeinen «Evviva il Ticino» dankten. Nun folgte die Rangverkündigung und die Becherverteilung für die Gruppen und Einzelschützen. Auch wurden die zahlreichen Gaben der Gastgruppen noch bestens verdankt. Nach kurzem Schlußwort des unermüdeten Hauptmann Hürlimann intonierte die Musikgesellschaft Brunnen das Vaterlandslied und aller Häupter entblößten sich. Von Berg zu Berg, bis hinüber zur Kapelle, wo Tell mit kühnem Sprung der Macht des Tyrannen ent-

wich, hallte der Gesang. Und dann löste sich der eidgenössische Ring der Getreuen vom Rütli. Heimwärts zogen sie alle mit dem heiligen Gelöbniß im Herzen:

Dir unser Sinnen und Beginnen,
Dir unsern Leib, wenn du bedroht,
Dir unsres letzten Blutes Rinnen,
O Heimatland, in deiner Not.

A. O.

Wer ist 1932 wiederholungskurspflichtig ?

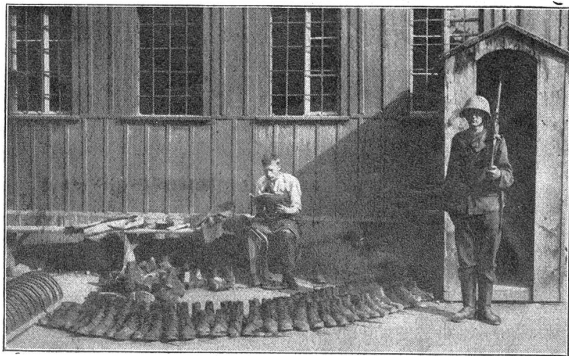
Im Jahre 1932 haben zu den Wiederholungskursen einzurücken:

Auszug: 1. Bei allen Truppen (mit Ausnahme der Kavallerie): a) alle Offiziere, b) die Unteroffiziere, Gefreiten und Soldaten, welche die gesetzlich vorgeschriebene Zahl von Wiederholungskursen noch nicht effektiv bestanden haben. — 2. Bei der Kavallerie: a) alle Offiziere, höheren Unteroffiziere und Wachtmeister, b) alle Korporale, Gefreiten und Soldaten, die noch nicht acht Wiederholungskurse effektiv bestanden haben.

Landwehr: Nach Art. 122 M.-O. finden die Landwehrwiederholungskurse alle vier Jahre statt. Grundsätzlich muß daher ein vierjähriger Turnus eingehalten werden. In den Jahren 1929 bis 1931 wurden die Wiederholungskurse für die sämtlichen Landwehrintanterieregimenter durchgeführt. Das Jahr 1932 bleibt somit vorzugsweise den Wiederholungskursen für Spezialwaffen der Landwehr vorbehalten. Mit Rücksicht auf die Kosten und auch auf die Belastung des Wehrmannes sollen im Jahre 1932 nur die vier jüngsten Jahrgänge der Landwehr, 1896 bis 1899, einberufen werden.

Reitpferde für Unteroffiziere.

Nach dem vom Bundesrat gefaßten Beschluß betreffend Abgabe von Artillerie-Bundespferden an berittene Unteroffiziere kommen folgende Unteroffiziere in Betracht: In erster Linie alle Fahr- und Trainkorporale, welche nach der Pferdeübernahme die Rekrutenschule als Korporal und noch mindestens sechs Wiederholungskurse im Auszug zu bestehen haben; die übrigen Fahrer- und Trainkorporale, die berittenen Wachtmeister, Fouriere und Feldweibel der fahrenden Mitrailleure, der Artillerie und Traintruppe, sofern diese nach der Pferdeübernahme im Auszug noch mindestens sechs Wiederholungskurse zu bestehen haben. Der Preis für den Uebernehmer beträgt die Hälfte des Ankaufspreises und eine allfällige Uebersteigerung. Die Abgabe der Pferde erfolgt in Thun, unmittelbar nach Schluß der jährlichen Dienstperiode. Die Gesuchsteller haben in Uniform zur Pferdeübernahme zu erscheinen und erhalten hierfür persönliche Aufgebote. Ein Rückkauf der Pferde oder Austausch derselben durch die Eidgenössische Pferderegianstalt ist ausgeschlossen.



Bei den Radfahrern in Winterthur. — Chez les cyclistes à Winterthour.

Treu bewacht, waltet der Kompanieschuster seines Amtes.
Fidèlement gardé, le cordonnier de la compagnie exerce ses fonctions.
(Phot. R. Freudiger, Zürich.)

Jedes zum Vorzugspreis durch einen Unteroffizier übernommene Artillerie-Bundespferd hat ohne Mietgeldentschädigung eine Rekrutenschule derjenigen Truppengattung zu leisten, zu welcher der Unteroffizier gehört, ferner alle Wiederholungskurse, die der Uebernehmer beritten zu leisten hat, mindestens aber sieben Wiederholungskurse, endlich jeden andern Dienst, zu dem der Uebernehmer beritten einberufen wird.

Der Unteroffizier übernimmt beim Ankauf eine Haltfrist von zehn Jahren. Eine Veräußerung des Pferdes vor Ablauf dieser Frist ist ohne Bewilligung der Eidg. Pferdeeregianstalt nicht statthaft.

Militärisches Allerlei.

Dem Zentralkomitee des Eidg. Schützenvereins und der Eidg. Schießkommission wurde dieser Tage in Wallenstadt das für die Neubewaffung der Infanterie vorgesehene *neue Kurzgewehr* durch die Herren Oberst Otter und Oberstlt. Steiner, Bern, vorgeführt. Die neue Waffe hat einen vorzüglichen Eindruck gemacht, ist von denkbar einfachster Konstruktion, sehr handlich und praktisch. Sie ist ungefähr 100 Gramm leichter als das heutige Kurzgewehr unserer Spezialwaffen und 700 Gramm leichter als das derzeitige Infanteriegewehr. Die mit der gewöhnlichen Gewehrmunition erreichten Schießresultate übertrafen alle Erwartungen. Das neue Gewehrmodell entspricht auch den Anforderungen, die an die verschiedenen Tragmöglichkeiten einer Militärwaffe gestellt werden müssen. Mit der Einführung der Lmg. ist auch die Mission der Einzelwaffe der Infanteristen eine teilweise andere geworden und einem Gewehr kommt u. a. heute als Stichwaffe bei weitem nicht mehr jene Bedeutung zu wie früher. Auch diese Tatsache hat bei der Konstruktion des neuen Kurzgewehrs ihre Würdigung gefunden.

Das *Militärbudget für 1932* sieht eine Totalsumme von 96,9 Millionen Franken vor. Die Hauptposten sind folgende: 1. *Ausgaben der Zentralverwaltung*, bestehend in der Hauptsache aus Gehältern, 3,071 Millionen, 2. *Ausbildung der Armee*: 57,4 Millionen. Für die Aushebung sind vorgesehen: 330,000 Franken, für Rekrutenschule 11,1 Millionen, für Wiederholungskurse 18,5 Millionen, für Kaderkurse 6,2 Millionen, für die verdienstliche Ausbildung 1,4 Millionen (Vorunterricht 876,000 Franken, Turnwesen 506,900 Fr., Kadettenkorps 24,000 Fr.), für die außerdienstliche Weiterbildung sind im Voranschlag 3,7 Millionen eingestellt (Förderung der Reittüchtigkeit, Schießwesen außer Dienst und Subvention der Militärvereine). Der Posten Unterkunft ist mit 1,9 Millionen eingesetzt. Zur Erleichterung der Dienstpflicht sieht das Budget 9,2 Millionen vor, nämlich für Notunterstützung, für Lehrerstellvertretungskosten, Barbeiträge für Offiziersausrüstungen und Uniformen und für Schuhwerk.

3. Für die *Ausrüstung der Armee* sind im Voranschlag 25,1 Millionen enthalten. 4. Der *Pferdeankauf* (Kavallerie- und Artilleriepferde und Pferde der Regieanstalt) erfordert 5,3 Millionen. 5. Beim Posten *«Festungsverwaltungen»* (eigentliche Verwaltung, Unterhalt der Werke und Materialersatz) sind für die St.-Gothard-Festung 1,1 Millionen und für St-Maurice 640,000 Franken vorgesehen. 6. Das *Verkehrswesen* erfordert zirka 4 Millionen Franken, nämlich der Motorwagendienst 168,000 Franken, der militärische Flugdienst 2 Millionen und die Abteilung für Landestopographie 1,7 Millionen.

Einer Einladung der Offiziersgesellschaft der Stadt Solothurn Folge leistend, sprach *Bundesrat Minger*, Chef des Eidg. Militärdepartements, im Saalbau Solothurn in öffentlicher Volksversammlung vor über 1500 Personen über das Thema *«Volk und Armee»*. Der Vortrag löste starken Beifall aus.

Am *Defilee der fünften Division* ist bekanntlich eine Tribüne errichtet und ein Eintrittsgeld erhoben worden. Auch Stühle wurden vermietet. Nach Abzug aller Kosten für diese

Anlagen ist nun ein Reingewinn von 3800 Fr. geblieben, der proportional an die Unterstützungskassen der einzelnen Regimenter und der Spezialwaffen der fünften Division verteilt wird.

Der Kommandant der in der *Kaserne Lausanne* stattfindenden militärischen Schulen, Oberst Verrey, hat die Verteilung eines sozialistischen Flugblattes in der Kaserne verboten. Er hat erklärt, daß er die Publikationen, die vom *«Droit du Peuple»* ausgehen, sofort den andern gleichsetzen werde, wenn dieses Organ aufhöre, zur Insubordination aufzuhetzen. Ganz recht so!

Der in der ganzen Armee bekannte *Musikinstruktor Oberleutnant Mast* hat dem Bundesrat seine Demission unterbreitet, die unter bester Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt worden ist.

Das *Kadettenkorps Lenzburg*, das schon verschiedene Male so liebenswürdig und gastfreundlich im Tessin beherbergt wurde, führt eine Obstsammlung durch, um damit einigen Tessiner Bergdorfkindern eine Freude zu bereiten.

Anlässlich der 14. Wiederkehr des Revolutionstages erfolgte in Moskau eine imposante *«Revolutionsparade»*, neben der sich die in den roten Gazetten beschimpften und verspotteten Defilees recht bescheiden ausnehmen. Der Vorbeimarsch der Truppen an den Majestäten des bolschewistischen Rußlands auf der Estrade des Lenin-Hausturms dauerte zwei Stunden. Neben Infanterie und Artillerie nahmen daran teil mehrere Dutzend schwere Tanks, über 100 leichte Tanks, berittene Flugabwehrabteilungen, Funker, Scheinwerfer usw. «Daran schlossen sich die militärisierten Studentenbrigaden, die Arbeitermiliz, die militärischen Zivilverbände und als Schlußeffekt sprengten im Galopp mehrere Schwadronen Kavallerie vorüber und ihnen folgten die leichten Maschinengewehrspanne», berichtet die *«Vossische Zeitung»*.

Im *Mandschureikonflikt* scheint die Lage täglich bedrohlicher zu werden. Noch stehen sich zwar die beidseitigen Armeen *«friedlich»*, d. h. ohne offiziell erklärten Kriegszustand gegenüber. Vorbildlicher *«Friedenswille»* hat hüben und drüben bereits Hunderte von Opfern gefordert. Wird die moralische Macht des Völkerbundes ausreichen, um einen großen Brand im Osten abzuwehren? Die Frage wird sich bald entscheiden müssen.

M.



Uggschlaf?



(Aus Erinnerungsblatt I.-R. 44)

Sind Sie

mit dem „Schweizer Soldat“ zufrieden?

Wenn ja, dann werben Sie für denselben im Kreise Ihrer Freunde und Bekannten!

Wenn nein, dann teilen Sie der Redaktion offen mit, was Ihnen an Inhalt und Ausstattung nicht zusagt!